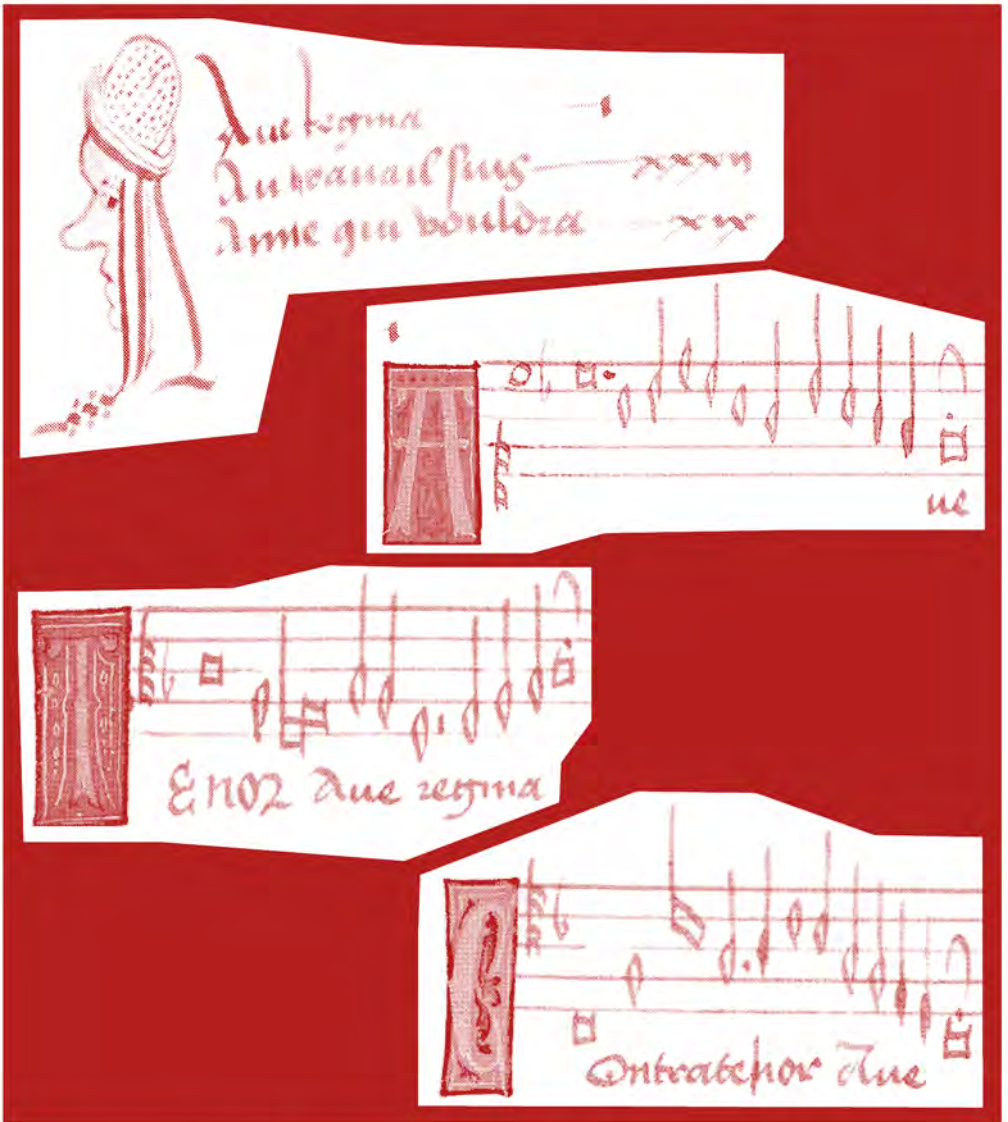


ReRenaissance

26. Juli 17.15 und 19.00 Uhr



Barfüsserkirche

Historisches Museum Basel

Programm	4
Liedtexte	6
Zum Programm	16
Musiker*innen	18
Ausblick	23
Why I'll be there	26
ReRenaissance	28



Au regna —
Au royaume sus — xxxv
Ame qui voudra — xiv

Comme femme desrois — xlv
Cent mille estus — xxviii
Ce que ma bouche — lvi

D'un autre amice — xv
De tous biens — xxi
Donnez laumoine — xlviii

Esperance q mon — xli
Estu demour — li
Et il meurt — lxx
En atordum — lxxviii

des seulement — li

elas mon oite — xlviii
ha o perdu — lxx
helas que pourra de — lxxviii
leu — lxxviii

Je ne veu conques — xv
Jax peis amours — lxx
Je ne s'ay plus — xlviii
Jax des semblans — lxxv

La despourueue — lxx
Le despourueu — x
Loine barm — xlviii
Les desloiaus — lxxviii
Les treues — lxx
La pl' dolente — lxxviii
Le souuenu — lxx
Le corps sen va — xlviii

« Unerhörtes aus dem Loiretal »

Neue Musik aus dem Leuven Chansonnier

Es geschehen immer wieder Zeichen und Wunder: Man glaubt, alle erhaltenen Quellen seien bekannt, alles, was noch da ist, im Wesentlichen erfasst – da taucht eine neue Handschrift auf! Vor wenigen Jahren wurde eine Handschrift versteigert, die sich als Chansonnier der burgundischen Epoche herausstellte: eine Sammlung mehrstimmiger französischer Lieder aus dem Loiretal des späten 15. Jahrhunderts. Darin: bekannte Klassiker der grossen Komponisten, aber auch Überraschendes und Unbekanntes. Im Konzert erklingt eine Auswahl von Liedern des Leuven Chansonniers mit Sängern und Instrumenten, darunter auch einige noch «unerhörte» Melodien.

Tessa Roos – Discantus

Jacob Lawrence – Tenor

Raitis Grigalis – Contratenor Bassus

Mara Winter – Traversflöte

Elizabeth Rumsey – Viola d'arco

Marc Lewon – Laute; Leitung

Ave Regina
celorum
angelorum
flos virginum
palladium pacis
mater regis

This manuscript page features five staves of musical notation. The first staff begins with a large, ornate initial 'A' in red and blue. The lyrics are written below the notes in a Gothic script. The music is written in a medieval style with square neumes on a four-line staff.

11
Ennoe Ave regina
Omnipotens Ave

This manuscript page is numbered '11' in the top right corner. It contains three staves of musical notation. The first staff starts with a large blue initial 'E'. The lyrics 'Ennoe Ave regina' and 'Omnipotens Ave' are written below the notes. The notation continues on the subsequent staves.

Ave Regina celorum –
Walter Frye | LC 1, fol. 1v–3r
(Originalgröße)

« Programm »

1. **Ave Regina celorum**
Walter Frye (†1475); LC 1, fol. 1v–3r
 2. **L'omme banny – instrumental** (Rondeau)
Barbingant (tätig ca. 1445/60) / Johannes Fedé
(ca. 1415–1477); LC 8, fol. 11v–13r
-
3. **Quant j'ay au cuer** (Rondeau)
Antoine Busnoys (ca. 1430–1492); LC 41, fol. 65v–67r
 4. **Tout a par moy** (Rondeau)
Walter Frye / Gilles de Bins, dit Binchois
(ca. 1400–1460); LC 27, fol. 39v–41r
-
5. **Ma maistresse – instr.** (Virelai)
Johannes Okeghem (ca. 1410–1497); LC 25, fol. 34v–37r
-
6. **Donnez l'aumosne** (Virelai)
Antoine Busnoys? (Unicum); LC 31, fol. 47v–50r
-
7. **Est il mercy – instr.** (Rondeau)
Antoine Busnoys; LC 42, fol. 68v–70r,
 8. **Vraiz amans** (Rondeau)
anonym (Unicum); LC 48, fol. 78v–79r

9. **Cent mil escuz** (Rondeau)
Firminus Caron (tätig ca. 1460/75) / Antoine Busnoys;
LC 19, fol. 23v–25r

10. **Si vous voulez** (Virelai)
Alexander Agricola? (1445/6–1506, Unicum); LC 34,
fol. 52v–54r

11. **Au travail suis** (Rondeau)
Barbingant / Johannes Okeghem; LC 23, fol. 31v–32r

12. **Henri Phlippet – instr.** (Rondeau)
anonym (Unicum); LC 50, fol. 80v–81r

13. **Oublie, oublie** (Rondeau)
anonym (Unicum); LC 18, fol. 22v–23r

Quelle: Leuven Chansonnier (LC; Loiretal, ca. 1470), Katholieke
Universiteit Leuven, s.s.

« Liedtexte »

1. Ave Regina celorum,
mater regis angelorum,
o maria, flos virginum,
velut rosa vel lilium:

Sei gegrüsst, Königin der Himmel,
Mutter des Königs der Engel,
oh Maria, Blume der Jungfrauen
gleich der Rose oder der Lilie:

Funde preces ad dominum
pro salute fidelium,
o maria, flos virginum,
velut rosa vel lilium.

Ergiesse deine Gebete vor dem Herrn
für die Erlösung der Gläubigen,
oh Maria, Blume der Jungfrauen
gleich der Rose oder der Lilie.

Übersetzung: Marc Lewon

2. L'omme banny – instrumental
(Rondeau)

**3. Quant j'ay au cueur aulcun
contraire**

*et j'ay aulcunement affaire,
quaulcun me viengne secourir,
il ne [men] fault [que] recourir
a vous, belle tres debonnaire.*

*Wenn etwas mein Herz bedrückt
und ich eine Sorge habe,
bei der ich von jemandem Hilfe brauche,
muss ich nur auf dich zurückgreifen,
sehr edle, schöne Frau.*

Car vous estes mon doux repaire
[d]ou je me voys tousjours retraire
pour mon povvre cueur resjouir.

Weil du meine schöne Zuflucht bist,
wo ich mich immer zurückziehe,
um mein armes Herz wieder glücklich zu
machen.

Quant j'ay au cueur aulcun contraire

Wenn etwas mein Herz bedrückt

*et j'ay aulcunement affaire,
quaulcun me viengne secourir,*

Nully ne m'en scaroit hors traire
veu qu'avez voulu parfaire
la voulente de mon desir,
pour ce vous vueil tousjours obeir
et en toutes choses complaire.

*Quant j'ay au cueur aulcun contraire
et j'ay aulcunement affaire,
quaulcun me viengne secourir,
si ne [men] fault [que] recourir
a vous, belle tres debonnaire.*

**4. Tout a par moy, affin qu'on ne
me voye,**

*si tresdolente que plus je ne pourroye,
je me tiens seule comme [une ame]
esbahye
faisant regretz de ma dolente vie
et de fortune qu'ainsi fort me guerroye.*

Las, ung temps fut que heureuse me
tenoye
et ainsi doucement m'entretenoye,
mays maintenant a moy mesmes
j'ennuye,

*und ich eine Sorge habe,
bei der ich von jemandem Hilfe brauche,*

kann niemand anderes mich da herausziehen,
da du meine Wünsche
vollständig beantwortet hast,
und deshalb möchte ich dir immer gehorchen
und dir in allem gefallen.

*Wenn etwas mein Herz bedrückt
und ich eine Sorge habe,
bei der ich von jemandem Hilfe brauche,
muss ich nur auf dich zurückgreifen,
sehr edle, schöne Frau.*

Übersetzung: Marc Lewon

*Ganz allein, so dass mich niemand sieht,
unglücklicher als ich es je sein könnte,
bleibe ich für mich wie eine gequälte
Seele,
mein trauriges Leben beklagend
und Fortuna, die mich so heftig bekämpft.*

Ach, einmal dachte ich, ich sei eine
glückliche Frau
und angenehm beschäftigt,
aber jetzt bin ich mir selbst eine Last.

*Tout a par moy, affin qu'on ne me voye,
si tresdolente que plus je ne pourroye,
je me tiens seule comme [une ame]
esbahye,*

car j'ay perdu ce que tant cher avoye,
dont ne m'actens que par nesune voye
de rien jamays me treuve resjouie,
mais languiray jusqu'a ce que desvie
mon deuil menant sans avoir bien ne
Joye.

*Tout a par moy, affin qu'on ne me voye,
si tresdolente que plus je ne pourroye,
je me tiens seule comme [une ame]
esbahye
faisant regretz de ma dolente vie
et de fortune qu'ainsi fort me
guerroye.*

*Ganz allein, so dass mich niemand sieht,
unglücklicher als ich es je sein könnte,
bleibe ich für mich wie eine gequälte
Seele,*

denn ich habe verloren, was mir so lieb war,
so dass nichts anderes auf mich wartet,
als dass ich niemals wieder Freude erleben
aber immer traurig sein werde, bis ich den
Verstand verliere;
Ich werde trauern, ohne Glück und Freude
zu kennen.

*Ganz allein, so dass mich niemand sieht,
unglücklicher als ich es je sein könnte,
bleibe ich für mich wie eine gequälte
Seele,
mein trauriges Leben beklagend
und Fortuna, die mich so heftig bekämpft.*

Übersetzung: Marc Lewon

5. Ma maistresse – instrumental (Virelai)

**6. *Donnez l'aumosne*, chiere dame,
au povvre cueur requerant grace :
Voustre charité, las! luy face
du bien pour Dieu et Noustre Dame.**

*Gebt Almosen, teure Dame,
dem armen Herzen, das um Gnade ersucht.
Ach, Eure Barmherzigkeit möge ihm
guttun, um Gottes und unserer Lieben Frau
willen.*

Pelerin alant a saint Jame
est qu'ainsi passant se pourchace :

[Accordez luy ce que reclame
Pour garir l'ame pouvre et lasse.]

Octroyez sans plus une dragme
de voustre amour, hélas! a ce,
que pour vous prie en toute place :
Ce vous sera merite a l'ame.

*Donnez l'aumosne, chiere dame,
au pouvre cueur requerant grace :
Voustre charité, las! luy face
du bien pour Dieu et Noustre Dame.*

Übertragung & Rekonstruktion: Fabrice
Fitch

Ein Pilger dem Weg zu Sankt Jakob
ist er und bettelt unterwegs:

[Billigt ihm zu, was er begehrt,
um seine arme, matte Seele zu heilen.]

Gewährt ohne Aufschub einen Groschen
Eurer Liebe, ach! Ihm,
so dass er für Euch überall beten möge:
dies wir Euch Lohn für Eure Seele bringen.

*Gebt Almosen, teure Dame,
dem armen Herzen, das um Gnade ersucht.
Ach, Eure Barmherzigkeit möge ihm
guttun, um Gottes und unserer Lieben Frau
willen.*

Übersetzung: Marc Lewon

7. Est il mercy – instrumental

(Rondeau)

**8. *Vraiz amans*, pour Dieu suppliez
pour ung serviteur hors de grace,
qu'on a la mis par grande espace
avec les pechez oubliez.**

*Wahre Liebende, betet zu Gott
für einen aus der Gnade gefallenen Diener,
der vor Langem auf die grosse Weide
geschickt wurde
mit vergessenen Sünden.*

Helas! il est si traveillez
que je crains qu'il ne se defface.

*Vraiz amans, pour Dieu suppliez
pour ung serviteur hors de grace.*

Et s'il est si treffort liez
que la mort sa vie trespasse,
je pry et requier qu'on pourchasse
que ces motz soient publiez.

*Vraiz amans, pour Dieu suppliez
pour ung serviteur hors de grace,
qu'on a la mis par grande espace
avec les pechez oubliez.*

Übertragung: Fabrice Fitch

Ach, er ist so erschöpft,
dass ich fürchte er wird sterben.

*Wahre Liebhaber, bei Gott, betet
für einen aus der Gnade gefallenen Diener.*

Und wenn er so stark gebunden ist,
dass der Tod ihn übermannt,
dann bete und bitte ich, dass man danach
strebt,
dass diese Worte öffentlich bekannt werden.

*Wahre Liebende, betet zu Gott
für einen aus der Gnade gefallenen Diener,
der vor Langem auf die grosse Weide
geschickt wurde
mit vergessenen Sünden.*

Übersetzung: Baptiste Romain & Marc
Lewon

9. Cent mil escuz quant je vouldroye
et paradis quant je mourroye:
Mieux je ne scaroye souhaitier,
si non user de mon moitier
aulcuneffoiz, quant je pourroye.

*Hunderttausend Goldmünzen, wann immer
ich will,
und das Paradies, wenn ich sterbe:
Besseres kann ich mir nicht wünschen,
ausser meinen "Dienst"
gelegentlich zu gewähren, wenn ich könnte.*

De rien je ne me soussiroye,
mays les dames je festeroye
si j'avoye pour moy aidier

*cent mil escuz quant je vouldroye
et paradis quant je mourroye:
Mieulx je ne scaroye souhaitier.*

Ung millier de chantres j'auroye
et Dieu scet comment je beuroye
jusqu'au clou come ung nul soudier.
En brief il ne fault point cuidier
que feroye feu si j'avoye

*cent mil escuz quant je vouldroye
et paradis quant je mourroye:
Mieulx je ne scaroye souhaitier,
si non user de mon moitier
aulcuneffoiz, quant je pourroye.*

Übertragung: Fabrice Fitch

Nicht im Geringsten werde ich mich sorgen,
sondern die Damen feierlich empfangen,
wenn ich als Unterstützung

*hunderttausend Goldmünzen hätte, wann
immer ich will,
und das Paradies, wenn ich sterbe:
Besseres kann ich mir nicht wünschen.*

Eintausend Sänger hätte ich da
und Gott weiss, wie ich bis zum letzten
Tropfen mehr als je ein Soldat.
Kurzgefasst: man soll nicht glauben,
dass ich hart arbeiten würde, wenn ich

*hunderttausend Goldmünzen hätte, wann
immer ich will,
und das Paradies, wenn ich sterbe:
Besseres kann ich mir nicht wünschen,
ausser meinen "Dienst"
gelegentlich zu gewähren, wenn ich könnte.*

Übersetzung: Baptiste Romain & Marc
Lewon

10. Si vous voulez que je vous ame
Bien et lealment sans changer,
Ne vous vueillez plus estranger;

*Wenn Ihr wollt, dass ich Euch liebe,
gut und treu ohne Wankelmut,
so sucht nicht länger auf Abstand zu gehen,*



Si vous voulez – Alexander Agricola? / LC 34, fol. 52v–54r

Car vous lairoye sur mon ame.

*denn sonst werde ich Euch verlassen, bei
meiner Seele.*

Fait m'avez aler et venir
Trop de fois sans nul bien me faire,

Ihr habt mich zu viele Male kommen und
gehen lassen
ohne, dass mir dabei etwas Gutes
geschehen wäre,

Mays pensez [si] pour l'advenir
G'iray ailleurs ou j'ay affaire,

Si non qu'il vous plaise, ma dame,
Gracieusement vous ranger,
Car vous pové bien sans dangier
Me faire plaisir, et sans blasme.

*Si vous voulez [que je vous ame
Bien et lealment sans changer,
Ne vous vueillez plus estranger
Car vous lairoye sur mon ame.]*

Übertragung: Fabrice Fitch

**11. Au travail suis que peu de gens
croiroient.**
*On le peult bien qui vieult apercevoir,
mays c'est pour ce que je ne puis veoir
ma maistresse ainsi qu'aultres feroient.*

Bien envieulx certes aulcuns seroient
si par sa grace du bien povoye avoir.

*Au travail suis que peu de gens
croiroient.*
On le peult bien qui vieult apercevoir,

so denkt daran, dass ich in Bälde
anderswo hingehen werde, wo ich Interesse
habe,

es sei denn, es würde Euch gefallen, meine
Dame,
Euch geneigt zu verhalten, denn Ihr könntet
leicht ohne Gefahr
und ohne Tadel mir Vergnügen bereiten.

*Wenn Ihr wollt, dass ich Euch liebe,
gut und treu ohne Wankelmut,
so sucht nicht länger auf Abstand zu gehen,
denn sonst werde ich Euch verlassen, bei
meiner Seele.*

Übersetzung: Marc Lewon

Nur wenige würden die Qualen glauben,
die ich ertrage.
Jeder, der will, kann es offen sehen,
aber es liegt daran, dass ich
meine Geliebte nicht so sehen kann, wie
andere sie sehen.

Sicherlich wären einige eifersüchtig,
wenn ich ihre Gunst bekommen würde.

*Nur wenige würden die Qualen glauben,
die ich ertrage.*
Jeder, der will, kann es offen sehen.

S'il m'avenoit grant douleur porteroient,
car veoir mon bien leur feroit recevoir
mal si tresgrant que si'l duroit pour voir,
je suis tout seur que de deuil creveroient.

Sollte es geschehen, wären sie in tiefer Trauer,
denn wenn sie mein Glück sähen, würde
ihnen das
solche Schmerzen bereiten, dass sie, sollte
es andauern,
– dessen bin ich sicher – vor Trauer stürben.

*Au travail suis que peu de gens
croiroient.*

*Nur wenige würden die Qualen glauben,
die ich ertrage.*

*On le peult bien qui vieult apercevoir,
mays c'est pour ce que je ne puis veoir
ma maistresse ainsi qu'aultres feroient.*

*Jeder, der will, kann es offen sehen,
aber es liegt daran, dass ich
meine Geliebte nicht so sehen kann, wie
andere sie sehen.*

Übersetzung: Marc Lewon

12. Henri Phlipet – instrumental

(Rondeau)

13. Oublie, oublie, oublie, oublie, [oublie],
*oublie, oublie, [oublie] tes dolours,
leal amant, car venus sont les jours
que de Dangier ne donne[s] une oublie.*

*Vergiss, vergiss, vergiss, vergiss, vergiss,
vergiss, vergiss, vergiss deine Leiden,
treuer Geliebter, denn die Tage sind
gekommen,
da du dich nicht mehr um "Dangier" sorgen
musst.*

Si tu as dueil ou [grief] merancolie
que tes desirs venoient au rebours,

*oublie, oublie, oublie, oublie, oublie,
oublie, oublie, oublie tes dolours.*

Pour tant donques lesse celle follie :
Tu n'as besoing de ces dolens labours.
Ainsi vinras doucement en amours
et au plaisir de ta dame et amye.

*Oublie, [oublie, oublie, oublie, oublie,
oublie, oublie, oublie tes dolours,
leal amant, car venus sont les jours
que de Dangier ne donnes une oublie.]*

Übertragung: Fabrice Fitch

Wenn du Trauer oder schmerzende
Sehnsucht spürst,
weil deine Wünsche zurückgewiesen
wurden,

*vergiss, vergiss, vergiss, vergiss, vergiss,
vergiss, vergiss, vergiss deine Leiden.*

Lass daher diese Torheit sein:
du brauchst diese schmerzhaften Qualen nicht.
So wirst du langsam in die Liebe dich begeben,
zum Vergnügen deiner Dame und Geliebten.

*Vergiss, vergiss, vergiss, vergiss, vergiss,
vergiss, vergiss, vergiss deine Leiden,
treuer Geliebter, denn die Tage sind
gekommen,
da du dich nicht mehr um "Dangier" sorgen
musst.*

Übersetzung: Baptiste Romain & Marc
Lewon

« Zum Programm »

Unerhörtes aus dem Loiretal Neue Musik aus dem Leuven Chansonnier

2015 verkaufte ein Brüsseler Auktionshaus ein unscheinbares, kleines Büchlein mit alter Musiknotation zusammen mit einer Marienstatue und einem Bild aus dem 15. Jahrhundert für insgesamt 3.600 €. Kurz darauf sollte sich herausstellen, dass es sich um einen unbezahlbaren Sensationsfund handelte: ein burgundisches Chansonnier des späten 15. Jahrhunderts mit insgesamt 49 mehrstimmigen Kompositionen. 12 davon stellten sich als Unica heraus, also Lieder, die nur in dieser Handschrift erhalten sind und somit bislang völlig unbekannt waren. Seit 2016 liegt die Handschrift als Leihgabe bei der Alamire Foundation in Leuven und erhielt daher den Namen «Leuven Chansonnier».

Die neue Quelle enthält keine Komponistennamen, so dass viele Autoren erst durch Vergleiche mit anderen Chansonniers erschlossen werden konnten. Darunter befinden sich sehr bekannte und beliebte Chansons der Zeit von bedeutenden Komponisten, wie Gilles Binchois, Guillaume Dufay, Antoine Busnoys, Walter Frye und Johannes Okeghem. Die 12 neuen Unica sind wegen der fehlenden Zuschreibungen daher auch keinem Komponisten eindeutig zuzuordnen, die hohe Qualität der Stücke aber lässt vermuten, dass sich neue Lieder alter Bekannter darunter finden. Eines der neuen Lieder wurde dem berühmten Komponisten Alexander Agricola zugeschrieben. Weitere Unica stammen mit hoher Wahrscheinlichkeit aus der Feder von Antoine Busnoys.

Das Leuven Chansonier enthält aber nicht nur alte Bekannte und völlig neue Lieder, sondern auch bislang unbekannte Versionen bekannter Lieder – d.h. neu-komponierte Stimmen zu bekannten Sätzen oder neue Varianten in den Liedtexten.

ReRenaissance präsentiert ein Programm, das gesamthaft dem Leuven Chansonier gewidmet ist. Dabei wird eine repräsentative Auswahl dieser neuen Quelle vorgestellt, die neben einigen «Klassikern» eben auch «Unica» und bekannte Lieder in neuen Fassungen enthält. Die fast ausschliesslich dreistimmigen Chansons werden in unterschiedlichsten Besetzungsmöglichkeiten zu Gehör gebracht: von rein a cappella mit drei Sängern über eine Mischung aus historischen Instrumenten und Gesang, bis hin zu rein instrumentalen Fassungen, die natürlich – entsprechend den Gepflogenheiten der Zeit – verziert und improvisiert ausgestaltet werden. Die Pracht der burgundischen Höfe entfaltet sich im angemessenen Rahmen der Renaissancestadt Basel.

Schon 2018 fand eine Gesamtauführung aller Lieder dieser neuen Quelle anlässlich des Festivals Laus Polyphoniae in Antwerpen statt, bei dem auch Basler Ensembles für Alte Musik beteiligt waren und für ausverkaufte Konzerte sorgten. Nun holen die Musiker*innen diese exklusive Musik aus einem internationalen Repertoire des 15. Jahrhunderts nach Basel, an einen Ort also, der schon zur Zeit des Leuven Chansoniers als Umschlagsplatz für neue Errungenschaften und Kulturgüter aus dem burgundischen Raum fungierte.

« Musiker*innen »



Die südafrikanische Mezzosopranistin **Tessa Roos** kam nach Europa, um sich der Alten Musik zu widmen. Nachdem sie ein Jahr in Barcelona studiert hatte, zog sie 2016 nach Basel für ein Masterstudium an der Schola Cantorum Basiliensis in Vocal Performance bei Evelyn Tubb. Zeitgleich erwarb sie einen Master in Advanced Vocal Ensemble Studies unter der Leitung von Anthony Rooley, aus welchem das Vokalensemble InVocare hervortrat. Seit September 2018 spezialisiert Tessa Roos sich auf die Musik der Renaissance mit einem weiteren Master an der Schola Cantorum Basiliensis und arbeitet mit Ensembles wie LaCetra (Andrea Marcon, Federico Sepúlveda), InVocare, Melpomen (Conrad Steinmann), Fieri Consort (GB) und Troxalida (Ozan Karagöz). Die auch als Chorleiterin arbeitende Tessa Roos verfügt über ein besonders grosses Wissen im «a capella»-Repertoire. Sie lebt heute in Basel.

Jacob Lawrence singt als Solist und Ensemblemitglied mit verschiedenen führenden Alte-Musik-Gruppen. Seine musikalische Ausbildung begann er als Kind im Kirchenchor seines Vaters in Melbourne, Australien. Er hatte am Konservatorium Melbourne Gesang studiert, bevor er nach Basel zog, um mit Gerd Türk an der Schola Cantorum zu studieren.



Jacob Lawrence tritt in Oper und Oratorium als Solist auf, liebt aber auch den Ensemblegesang. Er sang als Evangelist in der Johannespassion von Bach, und als Tenorsolist in der Matthäuspassion, wie in vielen Bachkantaten und Messen von Mozart und Haydn. Er sang Hauptrollen in verschiedenen Opernhäusern Europas. Der heute in Basel lebende Jacob Lawrence fokussiert sich insbesondere auf

Musik zwischen Mittelalter und Frühbarock. Er tritt auf mit Ensembles wie Vox Luminis, Huelgas Ensemble, Profeti della Quinta, Le Miroir de Musique, Göttinger Barockorchester, Ensemble Leones, La Cetra Vokalensemble, Abendmusiken Basel und Thelème.



Der Bariton **Raitis Grigalis** wurde in Riga geboren, wo er in der reich geprägten musikalischen Tradition und Chorkultur Lettlands aufwuchs. Er studierte an der Musikakademie seiner Heimatstadt und erhielt dort 1999 sein Diplom in Chordirigieren und Komposition. Danach ging er nach Basel, wo er bis 2004 Hauptfach Gesang an der Schola Cantorum bei Richard Levitt und

Andreas Scholl studierte. Neben seiner solistischen Tätigkeit tritt Raitis Grigalis auch als Mitglied verschiedener Ensembles, wie Ensemble Cantus Firmus, Ensemble Leones, Per Sonat, Ensemble Pedrina, Musica Fiorita und Josquin Capella in ganz Europa auf. Sein Repertoire umfasst ein breites Spektrum, von Werken des Mittelalters bis zur Romantik. Seit 2019 unterrichtet er als Assistent von Andreas Scholl mit diesem gemeinsam die Barockgesangsklasse am Mozarteum in Salzburg.



Die Flötistin **Mara Winter** widmet sich in ihrer musikalischen Laufbahn besonders den frühen Querflöteninstrumenten des Mittelalters und der Renaissance. Ihre Aktivitäten im Bereich von moderner Avantgarde, improvisierter und elektronischer Musik erlauben ihr eine ganz eigene Perspektive auf ihre Interpretation früher westlicher Kunstmusik. Sie leitet ihr eigenes Ensemble Phaedrus, teilt sich die Leitung für das Ensemble

Moirai und ist Mitglied des Ensembles Rumorum, die alle in Basel ansässig sind. Sie spielt regelmäßig Konzerte und ist auf CD-Einspielungen mit renommierten Alte-Musik-Ensembles zu hören, wie z.B. Ensemble Leones, Ensemble peregrina, J.S. Bach-Stiftung, Il Gusto Barocco, Les Passions de L'Ame, Capriccio Barockorchester oder Pacific Musicworks. Mara Winter begann ihr Studium in Seattle, WA (USA) am

Cornish College of the Arts bei der Traversflötistin Janet See. 2018 schloss sie ihr Masterstudium auf der Mittelalter- und Renaissancetraverso an der Schola Cantorum Basiliensis mit Auszeichnung ab, diesen Sommer ein zweiter Master mit Spezialisierung auf Renaissance-Traverso.



Nach Studium und Konzerttätigkeit in Australien zog **Elizabeth Rumsey** im Jahr 2000 nach Basel, wo sie 2005 an der Schola Cantorum Basiliensis mit Auszeichnung im Fach «Fidel» abschloss. Als Spezialistin für die Musik des 15. bis 17. Jahrhunderts gilt ihre Vorliebe der Ensemble- und Kammermusik. Sie tritt mit verschiedenen Gamben-Consorts auf (Musicke and Mirthe, The Earle his Viols, Hathor Consort, Josie and the Emeralds) und spielt

in weiteren spezialisierten Instrumentalensembles, darunter ein Broken Consort (The Queens Revels). Neben Consort-Musik spielt sie Vielle, Renaissance-, Barockgambe und Lirone bei verschiedenen Ensembles in Europa, Nordamerika und Australien (u.a. Per-Sonat, Le Miroir de Musique, Private Musicke, Profeti della Quinta, Huelgas Ensemble, Ensemble Leones) und ist auf zahlreichen CD- und Rundfunkaufnahmen zu hören. Freude bereitet ihr weiterhin das hochbarocke Repertoire der Kantaten und Passionen zu Weihnachten und Ostern, sowie zeitgenössische Neukompositionen für historische Instrumente. Mit ihren Ensembles Compass und

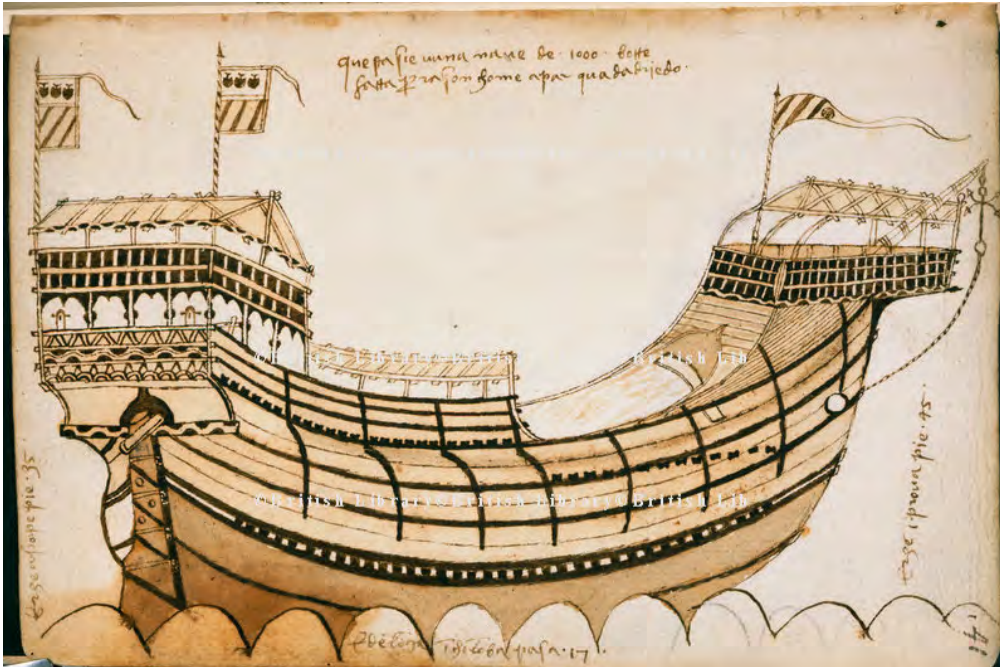
Van Eyck Project erkundet sie das Gambenconsort-Repertoire und die instrumentale Interpretation von Chansons aus dem 15. Jahrhundert.



Marc Lewon ist als Musiker und Musikwissenschaftler Spezialist für die Musik des Mittelalters und der Renaissance. Er konzertiert international mit seinem eigenen Ensemble Leones sowie anderen führenden Ensembles und Solisten der Frühen Musik. In ihm vereinigen sich musikalisches Talent und Forschergeist, mit denen er neue Perspektiven für die Aufführungspraxis entwickelt. Er tritt durch zahlreiche CD- und Rundfunk-Einspielungen

sowie Publikationen über frühe Musik in Erscheinung. Neben Dozenturen an der Musikhochschule Leipzig, den Universitäten Wien und Heidelberg gibt er Meisterklassen und Ensemblekurse. Marc Lewon promovierte an der Universität Oxford und wurde 2017 auf die Professur für Lauteninstrumente des Mittelalters und der frühen Neuzeit an der Schola Cantorum Basiliensis berufen.

« ReRenaissance 30.8. »



British Library, Cotton MS Titus A. xxvi, fol 41
zum Konzert „Winds and Waves“ vom 30. August

« ReRenaissance 2020 »

Jeden letzten Sonntag im Monat um 17.15 Uhr
Barfüsserkirche, Historisches Museum Basel
Eintritt frei, Kollekte

Sonntag, 30. August

Winds and Waves

Auf den Spuren des Schiffstompeters Zorzi Trombetta

Was tun, wenn man als ausgebildeter Trompeter keine Arbeit hat? Warum nicht auf einem Schiff anheuern? Das Signalgeben war in dieser Zeit offizielle Funktion der Trompeter an Bord. Doch offenbar gehörte es nebenbei auch dazu, für den Tanz aufzuspielen. Das zeigt die persönliche Handschrift des venezianisch-griechischen Schiffstompeters Zorzi (Georg) Trombetta, dem dieses Programm gewidmet ist. Sogar mehrstimmige Chansons befanden sich in Zorzis Repertoire, wofür er offenbar mit weiteren lauten Bläsern als «Alta Capella» zusammenspielte – einer festen Ensemblebesetzung aus Schalmey, Pommer und (Zug-)Trompete. Zorzis Spuren lassen sich nach Venedig weiterverfolgen, wo er mit seinen Söhnen Mitglied der berühmten «Piffari del Doge» wurde.

Ann Allen – Pommer

Hanna Geisel – Schalmey, Pommer, Dudelsack

Nathaniel Wood – Zugtrompete, Posaune

So, 27. September

Der mit den Wölfen heult

Hommage an den letzten Spruchsänger Michel Beheim
(600 Jahre)

Ivo Haun – Gesang

Crawford Young – Plektrumlaute

Marc Lewon – Plektrumlaute, Gesang

So, 25. Oktober

Il Capriccioso

Norditalienische Instrumentalmusik a commodo de virtuosi

Mira Gloor und Rachel Heymans – Blockflöten

Catalin Vicens – Perkussion, Tasteninstrumente

Tabea Schwartz – Blockflöte; Leitung

29. November 2020

Nowell, nowell

Adventliche Carols des 15. Jahrhunderts

Tessa Roos – Gesang, Glocken

Marc Lewon – Gesang, Plektrumlaute, Cetra, Viola d'arco

Rui Stähelin – Gesang, Plektrumlaute

Grace Newcombe – Gesang, Harfe, Clavisimbalum

Elizabeth Rumsey – Vielle, Viola d'arco; Leitung

„Burdens“ können mitgesungen werden

« Why I'll be there »

Kolumne von David Fallows zu „Winds and Waves“ – 30. August (Übersetzung Marc Lewon)

One of the amazing events in my own lifetime was the raising of the Mary Rose, Henry VIII's prize ship that had unexpectedly sunk with 500 sailors on board in full view of Henry VIII and his court during the Battle of the Solent in 1545. In 1982 the technology was available to raise the ship; and its preservation was so good that many surprising details became clear. Among the items recovered were two fiddles, a bow, three tabor pipes, a tabor and a still shawm – all apparently needed for a warship defending the country against a French invasion. Just a year earlier, Daniel Leech-Wilkinson had published his article about a British Library manuscript none of us had taken very seriously, because it seemed so chaotic and scattershot. This was the manuscript

Eines der grossartigen Ereignisse, das zu meinen Lebzeiten stattfand, war die Bergung der Mary Rose – das Prisen-schiff Heinrichs VIII, das 1545 während der Seeschlacht im Solent mit 500 Seeleuten an Bord überraschend und in Anwesenheit von Heinrich VIII und seinem Hofstaat vor aller Augen gesunken war. 1982 war schliesslich die Technologie zur Hebung des Schiffs verfügbar; und sein Erhaltungszustand war dermassen gut, dass viele erstaunliche Details zutage traten. Unter den geborgenen Gegenständen befanden sich zwei Fiedeln, ein Streichbogen, drei Einhandflöten, eine Trommel und eine „stille“ Schalmei – allesamt offenbar notwendig für ein Kriegsschiff, das England gegen eine französische Invasion zu verteidigen hatte. Nur ein Jahr zuvor hatte Daniel Leech-

of the Venetian sailor Zorzi Trombetta, now Cotton Titus A.xxvi. He showed that its musical contents were plainly copied for an ensemble aboard a ship travelling out of Venice; and there seemed, still seems, a great likelihood that most of the music was written down in versions for an ensemble of shawms and slide-trumpet, namely what we call an alta capella. For my own part, I have used the manuscript many times for various publications over the years but have never actually heard the music performed by an alta capella. That's why I shall be there.

Wilkinson seinen Artikel über eine Handschrift der British Library veröffentlicht, die zuvor keiner von uns besonders ernst genommen hatte, da sie einen so chaotischen und beliebigen Eindruck machte. Es handelte sich um die Handschrift des venezianischen Seemanns Zorzi Trombetta, die jetzt unter der Signatur Cotton Titus A.xxvi zu finden ist. Leech-Wilkinson zeigte, dass die musikalischen Teile der Handschrift ganz einfach für ein Ensemble an Bord eines Schiffs niedergeschrieben wurden, das von Venedig aus segelte; und es schien, und scheint immer noch, dass der grösste Teil der Musik wohl Bearbeitungen für ein Ensemble aus Schalmeien und Zugtrompete sind, also das, was wir eine Alta Capella nennen. Ich für meinen Teil habe für verschiedene Veröffentlichungen über die Jahre hinweg immer wieder auf diese Handschrift zurückgegriffen, die Musik aber nie von einer Alta Capella gespielt gehört. Darum werde ich dabei sein.

Kollekte/Spende
möglich via Twint QR
oder natürlich bar am Ausgang.



Unser Projekt wird ermöglicht über Kollekte und Spenden,
zum anderen mithilfe von privaten und öffentlichen
Stiftungen.

Für jedwede finanzielle Unterstützung sind wir sehr dankbar:
ReRenaissance, Andreas Heusler-Str. 28, 4052 Basel
Postfinance: IBAN CH41 0900 0000 1539 1212 1
Spenden für ReRenaissance sind von der Steuer absetzbar.

Einzahlungsscheine finden Sie am Ausgang.

Informationen bei: hello@rerenaisance.ch | +41 79 744 85 48

Programmheft:
Grafik: Lian Liana
Konzept: ReRenaissance

www.rerenaisance.ch

Unter anderem Interviews mit dem Team
ReRenaissance: Raitis Grigalis, Baptiste Romain,
Elisabeth Stähelin, Katharina Haun



Video Zugabe 28. Juni «Paule, Paule»

Grace Newcombe, Jacob Lawrence, Baptiste
Romain, Katharina Haun, Tabea Schwartz,
Elizabeth Rumsey, Marc Lewon



Ausschnitt Konzert 28. Juni «Eröffnung»



Anmeldung für den Newsletter



facebook.com/renen.basel



Wir danken herzlich
unseren privaten Gönnern,
Kooperationspartnern
und Stiftungen



HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

isaac
dreyfus
bernheim
FOUNDATIONSTIFTUNG

L. + Th. La Roche-Stiftung

SULGER-STIFTUNG

ERNST GÖHNER
STIFTUNG